

GOTTES BOTSCHAFT AN DIE WELT



Ihr habt
mich nicht
verstanden!

NEALE DONALD
WALSCH



Allegria

Das Buch

Was, wenn wir Gott falsch verstanden haben? Was wäre, wenn wir uns irren? Ist das, was wir zu verstehen glauben, wirklich die echte Botschaft Gottes?

Neale Donald Walsch zeigt, dass es dringend notwendig ist, unser Verständnis von Gott zu überdenken. Sein Buch eröffnet völlig neue Perspektiven auf unsere Beziehung zu Gott.

Der Autor

Neale Donald Walsch ist Autor zahlreicher Bücher über Spiritualität. Bekannt wurde er durch die Bestseller-Trilogie Gespräche mit Gott. Seine Bücher wurden in 27 Sprachen übersetzt und inspirierten Millionen von Menschen weltweit zu bedeutenden Veränderungen im täglichen Leben. Im deutschen Sprachraum liegt ihre Gesamtauflage bei über zwei Millionen.

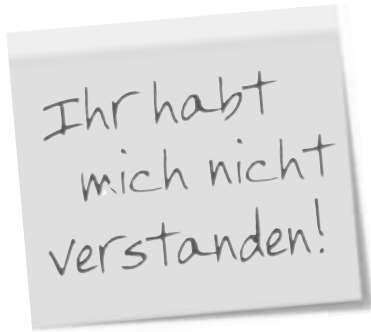
Vom Autor sind in unserem Haus erschienen:

Der Sturm vor der Ruhe

Was wirklich wichtig ist

NEALE DONALD WALSCH

GOTTES BOTSCHAFT AN DIE WELT



Aus dem Amerikanischen übersetzt von
Thomas Görden

Ullstein

Inhalt

Die Grundlage für so vieles	11
Sind Sie bereit für das große <i>Was wäre, wenn?</i>	17
Was Menschen einfach nicht tun wollen	23
Die meisten Menschen sind sich einig: Gott spricht zu uns	27
Unsere gut gemeinten Fehler	33
Geben wir es ruhig zu: Wir haben uns auch früher schon geirrt	39
 1. These	 49
<i>Man muss Gott fürchten</i>	
 2. These	 65
<i>Vielleicht gibt es Gott gar nicht</i>	
 3. These	 73
<i>Gott existiert und ist ein übermenschliches männliches Wesen</i>	
 4. These	 81
<i>Gott verlangt Gehorsam</i>	
 5. These	 93
<i>Gott findet uns unvollkommen, aber unvollkommen dürfen wir nicht zu ihm zurückkehren</i>	

6. These	109
<i>Gott verlangt von uns, an ihn zu glauben und ihn auf eine bestimmte Art anzubeten</i>	
7. These	117
<i>Gott ist rachsüchtig, und Gottes Liebe kann sich in Zorn verwandeln</i>	
8. These	127
<i>Gott führte Krieg gegen den Teufel, und so hat das hier alles angefangen</i>	
9. These	145
<i>Gott legt fest, was richtig und was falsch ist</i>	
10. These	155
<i>Wir kommen nur in den Himmel, wenn Gott uns vergibt</i>	
11. These	165
<i>Gott hat etwas Bestimmtes mit uns vor</i>	
12. These	177
<i>Gott ist auf unserer Seite</i>	
13. These	185
<i>Gott liebt Selbstaufopferung, langes (vorzugsweise stumm ertragenes) Leiden und Märtyrertum</i>	
14. These	197
<i>Manchmal erhört Gott unsere Gebete und manchmal nicht</i>	

15. These	209
<i>Am Jüngsten Tag wird Gott uns belohnen oder bestrafen</i>	
16. These	215
<i>Gott möchte, dass wir in den Himmel zurückkehren</i>	
17. These	229
<i>Gott existiert getrennt von uns</i>	
Da ist noch etwas	243
Und noch zwei Dinge müssen angesprochen werden	251
Der Augenblick der Entscheidung ist da	255
Zu guter Letzt: Eine einfache Erklärung für alles	265
Ist das hier wirklich eine Botschaft Gottes?	275
Anmerkungen	289
Weiterführende Literatur	293
Über den Autor	295

Die Grundlage für so vieles

Es ist keine Kleinigkeit, ein falsches Bild von Gott zu haben.

Und wenn alle Leute auf diesem Planeten ein falsches Bild von Gott haben, ist das nun *wirklich* keine Kleinigkeit!

Wenn fast alle auf diesem Planeten irreführende Vorstellungen von Gott haben, dann wird fast alles, was die Leute auf diesem Planeten tun, nicht so funktionieren, wie es eigentlich beabsichtigt war. Das liegt daran, dass die Grundlage für ihr Tun in hohem Maße von ihrem Gottesbild bestimmt wird.

Da sind Sie anderer Meinung?

Denken Sie noch einmal darüber nach.

Fast alle modernen Gesetze der Zivilisation entstammen den frühen Regeln und Gesetzen einer Glaubenstradition. Fast alle Moralvorstellungen der Menschheit sind religiösen Ursprungs. Fast alle politischen Bewegungen und ökonomischen Theorien beruhen auf Ideen von Gerechtigkeit, von richtig und falsch, die ursprünglich von religiösen Lehrern vertreten wurden.

Selbst jene, die nicht an Gott glauben, sind beeinflusst von den grundlegenden Prinzipien, die in unsere Zivilisation von Menschen eingeführt wurden, die an ihn glaubten.

Und eine erstaunliche Anzahl persönlicher Entscheidungen, die von Milliarden Menschen auf dem Globus getroffen werden, beruhen auf dem, was diese Menschen über den Sinn des Lebens und über das glauben, was nach diesem Leben

geschieht, und auf dem, was sie über Gott und Gottes Willen glauben. Es ist also keine Kleinigkeit, ein falsches Bild von Gott zu haben.



These: Kein einziges der Systeme, die wir geschaffen haben, um das Leben auf diesem Planeten besser zu machen, funktioniert.

Warten Sie. Es kommt noch schlimmer.

Die von uns geschaffenen Systeme haben nicht nur nicht die beabsichtigten Resultate hervorgebracht – sie erzeugen *das genaue Gegenteil*.

Auf diesen Punkt habe ich schon in früheren Büchern hingewiesen. Ich glaube, es ist notwendig, ihn mit Nachdruck zu wiederholen.

Unsere politischen Systeme *verstärken* Zwietracht und Verwirrung. Unsere ökonomischen Systeme *verschlimmern* die Armut und die Kluft zwischen Reichen und Armen. Unsere ökologischen Systeme *verschlechtern* den Zustand unserer Umwelt.

Unser Gesundheitssystem *erschwert* den freien Zugang zu guter medizinischer Versorgung. Unser Bildungssystem *erschwert* den freien Zugang zu guter, sinnvoller Bildung. Insgesamt *verstärken* unsere gesellschaftlichen Strukturen Ungleichheit, Unfrieden und Ungerechtigkeit.

Und, das ist vielleicht das Traurigste, unsere spirituellen Systeme *fördern* Selbstgerechtigkeit, Intoleranz, Wut, Hass, Gewalt und Krieg.

Wenn die Verbesserung des menschlichen Lebens auf der Erde ein Laborexperiment wäre, hätte man es schon längst als jämmerlichen Fehlschlag eingestuft.

Als ein fürchterliches Desaster.



Nicht jeder würde dem zustimmen. Manche sind der Ansicht, dass die Menschheit sich allmählich höher und höher entwickelt, was ihre Fähigkeiten und Errungenschaften betrifft, sodass die Lebensqualität für alle Angehörigen unserer Spezies besser und besser wird.

Jene, die diese Ansicht vertreten, gehören vermutlich nicht zu den 842 Millionen Menschen (einem Achtel der Weltbevölkerung), die nicht genug zu essen haben. Gewiss gehören sie nicht zu den Eltern der über 650 Kinder, die stündlich verhungern.

Vermutlich gehören sie nicht zu den 20,9 Millionen Frauen und Kindern, die jährlich als kommerzielle Sexsklaven verkauft werden.

Und vermutlich finden sie sich auch nicht unter den über drei Milliarden Menschen, die mit weniger als 2,50 Euro am Tag auskommen müssen, oder den Milliarden, die keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben. (Etwa 19.000 Kinder sterben jährlich an vermeidbaren und behandelbaren Krankheiten wie Malaria, Durchfall oder Lungenentzündung.)

Man wird sie vermutlich auch nicht unter den 1,7 Milliarden Menschen finden, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, den 2,6 Milliarden ohne grundlegende

sanitäre Einrichtungen oder den 1,6 Milliarden Menschen – einem Viertel der Menschheit –, die ohne Elektrizität leben müssen.

Genau so ist es! Im ersten Viertel des einundzwanzigsten Jahrhunderts *leben 2,6 Milliarden Menschen ohne Toiletten und 1,6 Milliarden ohne Elektrizität.*

Wie ist das möglich?, fragen Sie nun vielleicht. Und das ist eine sehr gute Frage.

Wenn man bedenkt, dass sich die Menschheit für eine »zivilisierte« Spezies hält, ist es eine besonders gute Frage. Für die Menschen, die unter den oben beschriebenen Bedingungen leben müssen, haben die »Segnungen der Zivilisation« überhaupt noch nicht begonnen.

Einen Planeten, auf dem 5 Prozent der Bevölkerung 95 Prozent des Reichtums und der Ressourcen besitzt oder kontrolliert – und die meisten dieser 5 Prozent das vollkommen okay finden, obwohl eine unfassbar große Zahl ihrer Artgenossen in Mangel und Elend lebt –, kann man ganz sicher nicht als Planeten mit einer besonders fortschrittlichen Zivilisation betrachten.

Das alles ist nur aufgrund der kollektiven Werte jener möglich, die etwas daran ändern könnten. Und woher kommen diese Werte? Ich behaupte, sie entstammen zum großen Teil den wohlmeinenden, aber irrigen Ansichten über Gott, die von vielen Menschen vertreten werden – einschließlich jenen, die überhaupt nicht an Gott glauben.



Macht sich irgendjemand Gedanken darüber, dass unsere Spezies derartig versagt hat – oder warum?

Ist jemand der Ansicht, dass sie *nicht* versagt hat?

Möchte irgendjemand wissen, wie sich diese Situation zum Guten wenden lässt?

Möchte jemand wissen, wie sich sein persönliches Leben zum Besseren verändern lässt, indem sich er oder sie für eine einzige Idee öffnet?

Was ist mit Ihnen? Möchten *Sie* es wissen?

Sind Sie bereit für das große *Was wäre, wenn?*

Falls Sie dachten, dies wäre ein Buch von der Sorte, die man einfach schnell mal eben durchliest und dann vergisst, irren Sie sich. Wenn Sie es andererseits spannend finden, sich auf eine faszinierende, oft kontroverse intellektuelle und spirituelle Herausforderung einzulassen, dann sind Sie hier genau richtig!

Mehr als das: Dieses Buch könnte eines der wichtigsten sein, die Sie je gelesen haben. Und für die Welt soll es genau das sein: eines der wichtigsten Bücher überhaupt.

Wenn sich das anmaßend anhört, bitte ich um Entschuldigung. Aber es ist Zeit für kühne Aussagen. Gott weiß, dass es Zeit ist.

Wahr oder nicht, diese Thesen fassen zusammen, was die überwiegende Mehrheit der Menschen in unserer Welt, die an Gott glauben, *über* Gott glaubt.

In diesem Buch werden weit verbreitete Ansichten über Gott infrage gestellt, und wir werden das große *Was wäre, wenn?* erforschen.

Was wäre, wenn wenigstens die Hälfte dieser Thesen über Gott unwahr ist? Was, wenn ein Drittel davon unwahr ist? Was, wenn sich auch nur *eine* einzige als falsch erweist?

In diesem Buch werden siebzehn Thesen über Gott untersucht. Hier sind sie:

17 Thesen über Gott

1. Man muss Gott fürchten.
2. Vielleicht gibt es Gott gar nicht.
3. Gott existiert und ist ein übermenschliches männliches Wesen.
4. Gott verlangt Gehorsam.
5. Gott findet uns unvollkommen, aber unvollkommen dürfen wir nicht zu ihm zurückkehren.
6. Gott verlangt von uns, an ihn zu glauben und ihn auf eine bestimmte Art anzubeten.
7. Gott ist rachsüchtig, und Gottes Liebe kann sich in Zorn verwandeln.
8. Gott führte Krieg gegen den Teufel, und so hat das hier alles angefangen.
9. Gott legt fest, was richtig und was falsch ist.
10. Wir kommen nur in den Himmel, wenn Gott uns vergibt.
11. Gott hat etwas Bestimmtes mit uns vor.
12. Gott ist auf unserer Seite.
13. Gott liebt Selbstaufopferung, langes (vorzugsweise stumm ertragenes) Leiden und Märtyrertum.
14. Manchmal erhört Gott unsere Gebete und manchmal nicht.
15. Am Jüngsten Tag wird Gott uns belohnen oder bestrafen.
16. Gott möchte, dass wir in den Himmel zurückkehren.
17. Gott existiert getrennt von uns.

Nicht eine dieser Thesen ist wahr.

Tatsächlich ist es so: Wenn auch nur eine dieser siebzehn Thesen über Gott falsch ist, dann fällt die ganze Liste in sich zusammen. Das Dogma der Welt über die Gottheit fällt in sich zusammen. Denn alle diese Annahmen hängen voneinander ab, und nur wenn alle wahr wären, ließe sich das Dogma aufrechterhalten.

Doch der Zweck dieses Buches ist es nicht, den Menschen ihren Glauben an Gott zu nehmen, ganz im Gegenteil. Der Zweck dieses Buches besteht darin, diesen Glauben neu zu erschaffen, ihn größer und besser zu machen als je zuvor – indem ein Gott offenbart wird, der größer und besser ist, als es sich die meisten Menschen je vorgestellt haben.

Da überrascht es nicht, dass manches, was Sie hier lesen werden, Sie an den Rand Ihrer Wohlfühlzone bringen wird. Vielleicht werden Sie es unglaublich finden.

Wäre es leicht, das, was Sie hier lesen werden, sofort und uneingeschränkt zu glauben, *würden es die Leute bereits glauben*. Die meisten glauben es aber nicht, und das hat einen traurigen Grund: Es scheint ihnen zu schön, um wahr sein zu können.

Doch wenn nicht einmal das, was wir über Gott glauben, unglaublich schön sein kann, *was dann?*

Zwar verstehe ich, wenn Sie es ein bisschen beunruhigend finden, sich auf eine Erforschung Gottes einzulassen, die sich außerhalb der für Sie gewohnten Grenzen bewegt. Doch soll es keine unangenehme oder beunruhigende Erfahrung werden, unser Bild von Gott zu untersuchen.

Auch soll diese Erfahrung keine Wut auslösen. Selbst wenn dieses Buch nichts weiter bewirkt, als Ihre gegenwärtigen

Ansichten über Gott zu bestätigen, hat es seinen Zweck erfüllt. Das verstehen Sie doch, oder? Die Absicht dieses Buches besteht darin, Sie auf Ihre innerste Wahrheit hinzuweisen – und Sie einzuladen, diese Wahrheit auf tiefere Weise zu leben.

Das Buch lädt Sie dazu ein, Fragen zu stellen. Es eröffnet die Diskussion. Es will Sie dazu anregen, sich näher mit Ihrem Glauben zu befassen. In dieser Hinsicht kann es nicht versagen – es sei denn, Sie sind nicht gewillt, von ihm Gebrauch zu machen und sich aus tiefem Verlangen und mit ganzem Herzen auf eine Reise zu begeben, die, wie gesagt, zur wichtigsten persönlichen Erkundung Ihres Lebens werden könnte.



Gott *lädt Sie ein*, Fragen zu stellen. Gott *lädt Sie ein*, sich zu wundern. Gott *lädt Sie ein*, Ihre eigenen Schlüsse zu ziehen und nicht blind die Schlüsse anderer Leute zu akzeptieren. Das ist Mut, keine Blasphemie. Und, soweit ich gehört habe, wird Mut von Gott nicht bestraft.

Alarmieren sollte es uns hingegen stets, wenn unsere Sicht der Dinge als selbstverständlich gilt und *nicht* hinterfragt wird! Das kann noch weit Schlimmeres anrichten, als nur unsere persönliche und spirituelle Entwicklung zum Stillstand zu bringen. Wenn sich Millionen von uns entscheiden würden, im Status quo zu verharren – wenn sich Millionen von uns einfach weigern würden, sich mit Ideen und Ansichten über Gott auseinanderzusetzen, die von den gewohnten abweichen, dann wäre das nicht gut für unsere Spezies.

Sind Sie bereit für das große *Was wäre, wenn?*

Millionen von uns *haben* sich entschieden, im Status quo zu verharren.

Und das *ist* nicht gut für unsere Spezies!

Tatsächlich ist es einer der Hauptgründe dafür, warum auf unserem Planeten so schreckliche Zustände herrschen und warum so viele Menschen unglücklich sind – auch viele der Leute, denen es scheinbar »gut geht«.

Wenn selbst solche Menschen unglücklich sind, von denen man meinen sollte, dass sie *allen Grund hätten, glücklich zu sein*, scheint offensichtlich etwas Wesentliches nicht zu stimmen. Und es muss sich um ein *systembedingtes* Problem handeln, sonst wäre nicht eine so riesige Zahl von Menschen so häufig unglücklich.

Das sollte nicht sein. Das ergibt keinen Sinn. Auf einem Planeten, der so gesegnet ist wie unserer, mit einer Spezies, die so intelligent, innovativ und erfindungsreich ist, dürfte das einfach nicht passieren! Irgendetwas stimmt da nicht.

Also stelle ich an diesem Punkt eine Frage, über die wir alle nachdenken sollten:

*Gibt es etwas über Gott,
das wir noch nicht richtig verstehen,
das jedoch alles verändern würde,
wenn wir es verstehen?*

Was Menschen einfach nicht tun wollen

Die Frage am Ende des vorigen Kapitels ist die erste einer Reihe von herausfordernden Fragen, die Sie hier in diesem Buch finden werden. Und diese erste Frage ist die, der sich die Menschheit am wenigsten stellen mag.

Offenbar sind wir nicht bereit – oder einfach *unfähig* –, in Erwägung zu ziehen, dass wir uns in Bezug auf Gott auch nur im Geringsten irren könnten.

Ich lade Sie jetzt ein, etwas zu erkennen.

Nicht etwas Kleines. Etwas *Großes*.

Erkennen Sie, dass die Menschheit in einem einzigen wesentlichen Lebensbereich nicht willens ist, etwas zu tun, was sie in allen anderen Bereichen der irdischen Erfahrung bereitwillig tut.

Sie hat es in der Wissenschaft getan – sehr gerne, und das hat zu außerordentlichen Errungenschaften und Entdeckungen geführt.

Sie hat es in der Medizin getan – sehr gerne, und das hat zu erstaunlichen Wundern geführt.

Sie hat es in der Technologie getan – sehr gerne, und das hat uns zu einem atemberaubenden technischen Fortschritt verholfen.

Doch auf dem Gebiet der Religion hat sie es nicht getan – vor allem, was das Gottesbild angeht.

Weil die Menschheit es in all diesen anderen Bereichen

getan hat, gelang unserer Spezies einige wunderbare Fortschritte, die unsere Möglichkeiten erweiterten und unsere Lebensfreude steigerten. Doch dieser Fortschritt kommt bislang nur einem sehr kleinen Prozentsatz unserer Weltbevölkerung zugute (von denen, wie schon gesagt, Milliarden bis zum heutigen Tag nicht über die einfache Annehmlichkeit einer Stromversorgung und die einfache Würde einer Toilette verfügen). Dass nur so wenige Menschen vom Fortschritt profitieren, liegt daran, dass die Menschheit auf dem wichtigsten Gebiet menschlicher Erfahrung diese eine Sache *nicht* tut.

Und was ist es nun, was wir uns störrisch weigern, auf diesem einen entscheidenden Gebiet zu tun, während wir es in allen anderen Bereichen menschlichen Strebens überaus gerne tun?

Die Grundannahmen hinterfragen.



Sobald wir in der Wissenschaft eine Entdeckung machen, wird sie in jeder Hinsicht abgeklopft und hinterfragt. Wird in der Medizin ein neues Behandlungsverfahren entdeckt, hinterfragen wir alle Annahmen, auf denen es beruht. Wird eine neue, faszinierende technische Apparatur erfunden, hinterfragen wir ihren Nutzen, testen sie auf Herz und Nieren und überprüfen kritisch, ob sie auch wirklich hält, was sie verspricht.

Auf all diesen Gebieten *hinterfragen und überprüfen wir immer wieder die Grundannahmen*, auf denen unsere Schlüsse und Urteile beruhen.

Doch im Bereich der Religion tun wir das nicht. Ja, wir tun sogar das genaue Gegenteil. Wir sagen, es wäre Blasphemie, Abfall vom rechten Glauben, Ketzerei, die Grundannahmen zu hinterfragen. Und so handeln im einundzwanzigsten Jahrhundert die meisten von uns noch immer auf der Grundlage von Ideen, Glaubenssätzen und Ansichten über Gott, die aus dem ersten Jahrhundert stammen – oder noch älter sind.

Verhielte man sich in der Medizin ebenso, würden Operationen heute noch immer mit einem scharfen Stein durchgeführt!

Die meisten Menschen sind sich einig: Gott spricht zu uns

Zunächst sollten Sie erfahren, womit alles überhaupt angefangen hat.

Ich bin der Autor der Buchreihe *Gespräche mit Gott*. In diesen Dialogen empfang ich die Informationen, die ich hier mit Ihnen teilen werde.

Nun werden Sie meinen Glauben, tatsächlich mit Gott gesprochen zu haben, vermutlich etwas befremdlich finden – gelinde gesagt. *Doch kaum jemand, der an Gott glaubt, findet etwas dabei, dass Gott in der Vergangenheit unmittelbar zu menschlichen Individuen gesprochen hat.*

Darüber herrscht weitgehende Einigkeit. Die Anhänger nahezu aller größeren Religionen beharren darauf, dass die Doktrinen ihrer Religion auf den Lehren einer Person beruhen, von der man glaubt, sie hätte unmittelbar mit dem Göttlichen kommuniziert.

In diesem Punkt stimme ich ihnen zu.

Ich glaube, dass Gott Laotse inspirierte, dass er Buddha veranlasste, das Leben auf größere Weise zu hinterfragen, unmittelbar zu Mose sprach, Göttlichkeit durch Jesus offenbarte, Mohammed große Geheimnisse des Lebens erklärte, Baha'ullah tiefe Wahrheiten zuflüsterte, durch einen Engel mit Joseph Smith kommunizierte und dass er noch zu einer langen Liste hier unerwähnter Personen gesprochen hat.

Und keinesfalls ist diese Liste auf Männer beschränkt.

Die traditionelle Betrachtung der Menschheitsgeschichte aus männlicher Perspektive hat bewirkt, dass den Worten dieser und anderer sogenannter heiliger Männer die meiste Aufmerksamkeit geschenkt wurde, doch auch viele Frauen haben die Stimme Gottes gehört und der Menschheit göttliche Offenbarungen mitgeteilt.

Dazu zählen die heilige Elisabeth, die Gottesmutter Maria, Melania die Ältere, Hildegard von Bingen, Teresa von Ávila und Jeanne D'Arc. Und in jüngerer Zeit H. P. Blavatsky, Annie Besant, Mutter Teresa, Mata Amritanandamayi und Mutter Meera. Und auch hier gilt, dass Gott noch mit viel mehr Frauen kommuniziert hat, die hier nicht erwähnt wurden.

Nun will ich mich nicht mit den hier genannten Menschen auf eine Stufe stellen. Nicht im Hinblick auf den Einfluss, den sie auf die Menschheitsfamilie hatten und immer noch haben – und ganz sicher nicht im Hinblick auf ihre persönliche spirituelle Entwicklung. Aber ich bin sehr wohl der Auffassung, es wie die oben genannten Personen – und wie jeder Mensch, der je gelebt hat, lebt und leben wird – wert zu sein, dass Gott zu mir spricht.

Ich gehe noch weiter. Ich weiß, dass Gott *zu uns allen* spricht. Jede Minute, jede Stunde, jeden Tag.

Nur nennen wir Gottes Mitteilungen anders: Glück ... Zufall ... weibliche Intuition ... Inspiration ... eine plötzliche Erkenntnis ... ein genialer Geistesblitz ... die Vorsehung ... was immer uns akzeptabel erscheint, ohne ins Lächerliche gezogen oder als unglaubwürdig abqualifiziert zu werden.

Wenn jemand sagt, Gott habe *gestern* zu ihm gesprochen, erntet er Ablehnung und Unglauben, weil wir uns darauf

geeinigt haben, dass Gott nur »in ferner Vergangenheit« zu den Menschen sprach. Wir sind nicht offen für die Möglichkeit, dass Gott auch *in der heutigen Zeit* mit den Menschen kommunizieren könnte.

Hat Gott auf dem Berg direkt mit Mose gesprochen? Das gilt als sicher. Hat Gott vor zweihundert Jahren Baha'ullah die Natur des Göttlichen und die wahre Beziehung der Menschheit zu Gott offenbart? Millionen Menschen zweifeln nicht daran. Hat Gott vor vierundzwanzig Stunden mit jemandem in Tuscaloosa, Alabama, oder in Hamburg, Deutschland, gesprochen? Nein. *Die überwiegende Mehrheit der Menschen würde darauf mit Nein antworten.*

Warum? Weil sich die meisten Menschen bis heute über die wahre Natur Gottes im Unklaren sind, über die wahre Beziehung zwischen Gott und den Menschen, die wahre Bestimmung allen Lebens und über die wahre Identität, Mission und Intention der Seele.

Doch damit ist nun Schluss. Denn in diesem Buch werden diese Dinge klar und unmissverständlich erklärt.



Der Text, den Sie in Händen halten, ist eine Fortsetzung meiner *Gespräche mit Gott*. Auch wenn der Inhalt hier nicht in Dialogform präsentiert wird, ist er doch von der Göttlichen Quelle in der gleichen Weise inspiriert wie diese früheren Bücher und bezieht sich auf sie.

Wenn Sie eines oder mehrere der *GmG*-Bücher gelesen haben, wird Ihnen das, was Sie hier lesen werden, sehr ver-

traut klingen. Konzept und Inhalt sind vertraut, aber die einfache, direkte Art der Präsentation unterscheidet sich von den früheren Texten.

Und ich wette, Sie werden das vollkommen okay finden.

Warum? Aus zwei Gründen.

Erstens wissen Sie, dass die Menschen seit Jahrtausenden immer wieder die gleiche uralte überlieferte Geschichte zu hören bekommen – und genau aus diesem Grund beharrlich an ihr festhalten. Diese kulturelle Geschichte ist ihnen *vertraut* und erscheint deshalb *angenehm*. Die Lage, in die sie unsere ganze Spezies gebracht hat, ist aber äußerst *unangenehm*. Also verstehen Sie sicherlich, dass eine neue, andere kulturelle Geschichte zunächst ebenfalls durch dieses *Werkzeug der Wiederholung* vertraut und angenehm gemacht werden muss, um als nächste Stufe der menschlichen Evolution allgemein anerkannt und akzeptiert zu werden.

Zweitens geht die gründliche und umfassende Erforschung der wichtigsten Elemente der neuen kulturellen Geschichte, die hier präsentiert wird, weit über ein bloßes Zitieren der früheren Texte hinaus. Vielmehr wird rasiermesserscharf das Augenmerk auf eine einzige machtvolle Botschaft gelenkt – eine Botschaft, die das Fundament, auf dem unsere globale Zivilisation ihre gegenwärtigen dysfunktionalen Strukturen errichtet hat, zutiefst erschüttert, verändert, korrigiert und umbaut.

Und wie lautet diese machtvolle zentrale Botschaft?

Wir haben Gott missverstanden.

